

Vom finnischen Film

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom finnischen Film.

"Gewiss hat auch Finnlands Filmwesen durch den Krieg sehr gelitten. Viele Städte sind zerstört - aber Finnland lebt." Mit diesen zukunftsmutigen Worten beschloss unlängst Direktor Orko von der Suomi-Film seine Ausführungen, die er anlässlich eines Besuches in der schwedischen Hauptstadt machte.

Der Leiter des grossen finnischen Filmunternehmens machte dabei aufschlussreiche Mitteilungen über die Filmarbeit an der Front während des heldenmütigen Verteidigungskampfes gegen den russischen Ueberfall. In den ersten zehn Wochen der Feindseligkeiten wurden nicht weniger als 25000 Meter Film in die ganze Welt hinausgeschickt. Man hatte sich nicht darauf beschränkt, einfach Aktualitäten für die Wochenschauen aufzunehmen, sondern stellte wirkungsvolle Dokumentarfilme aus diesen authentischen Bildberichten zusammen. Als Kuriosum sei daher verzeichnet, dass Bilder von den ersten Bombardierungen von Helsingfors auch in Deutschland gezeigt wurden, in der gleichen Zeit, als die Presse die russischen Kriegsberichte herausstrich, wonach Helsingfors niemals bombardiert worden sei.

Diese Reportagen fanden erklärlicherweise bei der in der finnischen Hauptstadt verbliebenen Bevölkerung lebhaftes Interesse, und die glücklichen Streifen, die dort den Widerstandswillen der heimischen Bevölkerung stärkten, erzielten durch die eindrucksvollen Bilder von dem barbarischen Ueberfall allenthalben in der Welt eine moralische Fernwirkung, die alsdann in vielfältigen Beweisen von Hilfsbereitschaft zum Ausdruck kam.

Die Aufnahmearbeit war - bei 30 Grad Kälte! - keineswegs leicht. Einige Reportagen geben ein anschauliches Bild von den Gefahren, denen die Kameraleute ausgesetzt waren. Die Aufnahmen wurden unter den ständigen Bombardements gemacht, und man sieht, wie die Kamera vom Niederschlag der Bomben erschüttert wurde. Auf einem anderen Streifen ist deutlich zu erkennen, wie ein Kameramann mit seiner Apparatur mehrere hundert Meter geschleudert wurde.

Wenn wir bei der Dokumentarfilmarbeit etwas ausführlicher wurden, dann deshalb, weil das unter den gegenwärtigen Verhältnissen die einzige Film-tätigkeit in Finnland ist. Zwar liegen aus der Zeit vor dem Krieg noch einige Filme in den Studios. So ist beispielsweise der Film DIE AKTIVISTEN dessen Herstellung wir im letzten Jahre ankündigten, bereits im Schnitt, und der Regisseur Orko, der gleichzeitig der Leiter der Suomi-Film ist, hofft, ihn demnächst in der schwedischen Hauptstadt aufführen zu können.

Die rege Tätigkeit der letzten Vorkriegsmonate im finnischen Filmbetrieb kommt übrigens durch eine Reihe von Premieren in den anderen skandinavischen Ländern deutlich zum Ausdruck. So wurde kürzlich GRUENES GOLD, ein Film von der unendlichen Weite der finnischen Wälder, dem harten Dasein der Bewohner, erstaufgeführt. Eine weitere Premiere war die Neuverfilmung des schwedischen Stummfilmerfolges Stillars "Die feuerrote Blume" und "Yroe, der Läufer" nach einem Roman von Urho Karhumäki.

In diesen finnischen Filmen ist die Handlung nicht dem herrlichen Rahmen der Natur aufgepfropft, sondern diese selbst wirkt als Erzähler mit und schafft eine natürliche Verbundenheit. Auch zeichnen sie sich durch eine künstlerische Bildeinstellung und Auswahl aus. So kann es nicht verwundern, dass der finnische Film, der noch vor wenigen Jahren kaum in eines der anderen skandinavischen Länder gelangte, nun seit drei Jahren sich eine immer stärkere Beachtung verschaffen konnte. Der finnische Film war auf dem besten Wege, zu einem wichtigen Faktor im skandinavischen Filmschaffen zu werden. Dieser weit über das Nationale hinausragenden Kulturarbeit ist nun für geraume Zeit ein grausames Ende gesetzt worden. Hoffen wir, dass sie bald wieder eine glückliche und fruchtbare Fortsetzung finden möge! vfb

Der Krieg im Film.

Abgesehen von den vielen Reportagen über die tatsächlichen Kriegereignisse in den Wochenschauen spielt der Krieg auch im Spielfilm eine wichtige Rolle. Hollywood bearbeitet einen Film über die angelsächsischen Freiwilligen an der französischen Front im Weltkrieg. Der Held dieses Filmes "Das 66. Feuerregiment" ist Pater Francis P. Duffy, der von seinen Kameraden "der kämpfende Kaplan" genannt wird. Der Träger früherer Priesterrollen, Pat O'Brien wird diese Rolle übernehmen. Unter dem Cockney-Titel ARF A MO, HIT-